

Sachliche Abgrenzung

EU-Kanton thematisiert Extremismus

SCHÖNECK ■ Unter dem Titel „Streitbare Demokratie – wie umgehen mit politischem Extremismus von rechts und links?“ führte der EU-Kanton Rhein-Main vor kurzem eine Informations- und Diskussionsveranstaltung in der Weinstube in Schöneck-Büdesheim durch.

Nachdem der erste Vorsitzende Torben Zahradnicky die Anwesenden begrüßte und den Verein kurz vorstellte hatte, sprach als Referent Dr. Ralf Grünke. Grünke ist promovierter Politikwissenschaftler und verfasste seine Dissertation über den Umgang etablierter Parteien mit den Republikanern. Er arbeitete im Promotionskolleg „Politischer Extremismus und Parteien“ der Hanns-Seidel-Stiftung mit und ist Autor dreier Bücher sowie journalistischer Beiträge.

Zu Beginn führte er aus, seine Dissertation zum Umgang mit den Republikanern gewinne wieder an Aktualität. Grund hierfür sei die AfD. Beide Parteien seien anfangs politisch schwer einzuschätzen gewesen.

Die Republikaner hätten einen deutlichen Rechtsruck vollzogen und seien über Jahre hinweg zurecht als rechtsextremistisch eingestuft worden. Nun steuere die AfD immer weiter auf den rechten Rand zu.

Dennoch sei festzustellen, dass es sich bei der AfD derzeit um eine rechtspopulistische und nicht um eine rechtsextre-

mistische Partei handele. Es sei unentbehrlich, den Extremismusbegriff grundlegend zu klären, meinte Grünke. Ganz allgemein handele es um eine Meinung, die am äußersten Rand eines Spektrums stehe. Daher habe man es mit einem perspektivischen Begriff zu tun.

Wer ganz rechts stehe, betrachte alle anderen als links und umgekehrt. Das Einnehmen extremer Position an sich stelle keine Gefahr für die Gesellschaft dar. Problematisch sei, wenn Extremisten Gewalt als Mittel der politischen Auseinandersetzung akzeptierten, Menschen aufgrund anderer Überzeugungen oder Herkünfte herabwürdigten oder die freiheitliche demokratische Grundordnung und die damit verbundenen Rechte des Einzelnen ablehnten. Etablierte Parteien schwankten zwischen Stigmatisierung oder Verharmlosung extremistischer Gruppierungen. Geboten sei eine demokratische Abgrenzung auf Grundlage von Sachlichkeit. ■ fmi



Gastredner Dr. Ralf Grünke (rechts) erklärt auf Einladung des EU-Kantons Rhein-Main, wie man mit Extremismus umgehen sollte. ■ Foto: PM